



TreffPUNKT
Halle 0311
Nr. P-001

Für angemeldete Teilnehmer des Rundgangs ist der Eintritt zur Messe frei!

Architekten RUNDGANG

Präsentiert von:
Bauwelt DBZ FACILITY MANAGEMENT
Integration | Planung | Gebäudemanagement

Den Dialog zwischen Architekten, Innenarchitekten, Lichtplanern und Ausstellern aktiv fördern – unter diesem Motto starten wir an den ersten vier Messetagen geführte Rundgänge zu ausgesuchten Messe-Highlights der Orgatec.

Datum: 25.–28.10.2016
Start: 11.00 Uhr
Treffpunkt: Halle 0311 / Stand P-001

Infos und Anmeldung bis zum 20.10.2016 unter www.architektenrundgang-bauverlag.de



25. – 29.10.2016

Bauwelt Praxis

August/September 2016

Fotos v.l.: Vitra, Esylux, Andrea Hentschel, Ecophon



Office und Interior

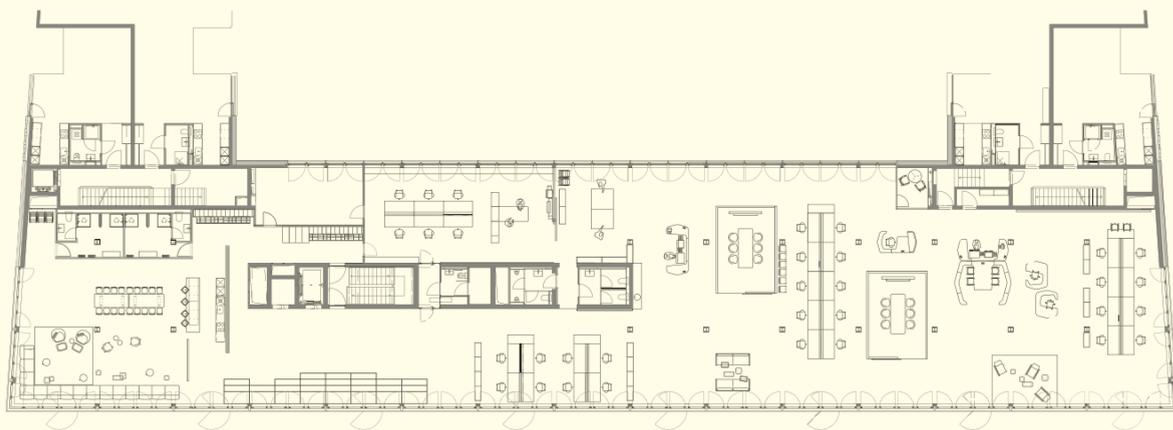
Fokus Das Marathon-Büro Vitra stattet die neuen Räume der Züricher Laufschuhmarke On aus Jochen Paul	32
Marktplatz Trilux Lateralo Plus, Polaron und Zirkel, astec Plexiglaswände, USM Konfigurator, Ecophon Schallabsorber JUNG BIM-Bibliothek, Dorma Magic Glas, Arper Tisch Meety, AEG Mustertasche	36
Detail Schwarzes Büro Linoleum von Forbo in der Zentrale von mymuesli	40
Porträt Gute Stimmung trotz Regenwetter Esylux baut Leuchten, die den Biorhythmus unterstützen Friederike Meyer	42
Marktplatz WINI Winea Eco, Sinus, Maxx, Nimbus Ruhige Arbeitsinseln, Brunner Objektmöbelserie Hoc	46
Detail Neubau der Winner Spedition Ausgeklügeltes Klimatisierungskonzept von DAIKIN Martin Schröder, Carsten Sittig	48

Fokus

Text **Jochen Paul** Fotos **Eduardo Perez**

Das Marathon-Büro

Zwei Besprechungsräume sind als raumhohe Boxen aus Stahlprofilen und See-Kiefer-Paneelen eingestellt



Der Blick vom Fahrstuhl aus fällt rund 70 Meter tief in eine offene, fast stützenfreie Bürolandschaft
Grundriss: Vitra/Aroma/
Brunner Mettler Co/On running

Dieses Büro ist anders: Während space planner beim Layout der Arbeitsplätze und Besprechungsräume üblicherweise auf kurze Wege und geringen Flächenverbrauch achten, ging die Züricher Laufschuhmarke On running den umgekehrten Weg

Die Designer von Brunner Mettler nutzten das langgezogene Layout des Bürohauses in der Pfingstweidstraße 106 – die nächste Straßenbahnhaltestelle heißt sinnigerweise „Sportweg“ –, um möglichst große Entfernungen zu schaffen: Die Maximaldistanz entlang der zentralen Achse beträgt mehr als 100 Meter. Das passt generell zum Thema Sport – und speziell zur Züricher Laufschuhmarke On Running: Anders sein ist zentral für die Kultur des 2010 von Olivier Bernhard, David Allemann und Caspar Coppetti gegründeten Unternehmens.

Das beginnt bereits bei der Entwicklung des Produkts: Der dreifache Duathlon-Weltmeister Olivier Bernhard wollte nach dem Ende seiner Sportler-Karriere einen Laufschuh entwickeln, der eine weiche Landung und einen harten Abstoß ermöglicht – was sich bis dahin gegenseitig ausschloss. Zusammen mit dem ETH-Ingenieur David Allemann entwickelte er die Sohle des

ersten Prototypen aus einem zerschnittenen Gartenschlauch, dessen Röhren mit Sekundenkleber an den Sohlen befestigt waren. Was anfangs nur wenige Schritte hielt, ist heute die Grundidee des weltweit patentierten „CloudTec®“-Systems.

Danach ging alles sehr schnell: Im Februar 2010 gewann ein Prototyp des „On“ genannten Laufschuhs in München den internationalen „ISPO BrandNew Award“ für Innovation im Sport, zwei Monate später stieg die kenianische Marathon-Legende Tegla Loroupe als erste von zahlreichen Langstreckenläuferinnen und -läufern auf den Schuh um, im Juli stand mit dem „Cloudsurfer“ der erste Laufschuh von On Running in den Regalen von Laufsport-Fachgeschäften in Europa.

Ein Jahr nach Markteintritt ist On bereits in über 400 Laufschuhgeschäften in 18 Ländern auf vier Kontinenten erhältlich, darunter in den USA, in Australien, Südkorea und Singapur. Den im



Die Büroetage ist mit Möbeln von Vitra ausgestattet. Das Übereck-Sofa entwarf Jasper Morrison.



Mit Ausnahme von drei Reihen „fester“ Arbeitsplätze ist das Großraumbüro weitgehend flexibel nutzbar

Planer

Architektur Bürokomplex

Theo Hotz Partner

Designer Büroetage

Brunner Mettler Co./On

Inneneinrichtung, Ausführung, Bauleitung

Aroma AG

Hersteller

Metallbau

Metallwerk Zürich AG

Möblierung

Vitra

Bodenbelag

Dätwyler Lignoplast AG

Deckendämmung

Isofloc AG

Daten

Bauherr

Zürcher Laufschuhmarke On

Bauzeit

2016

Am Ende des Treffens waren die unterschiedlichen Zonen und Arbeitsplätze mit Klebezetteln auf dem Grundriss fixiert – that's it

April 2012 auf den Markt gebrachten Wettkampfschuh „Cloudracer“ beschrieb Die Zeit als „Doping durch die Sohle“.

Diese Erfolgsgeschichte galt es beim Umzug ins neue Büro gestalterisch umzusetzen. Auch dabei blieb sich On treu: Man beauftragte nicht Architekten oder Innenarchitekten, sondern die für den schweizerisch-zurückhaltenden Look der Schuhe verantwortlichen Produktdesigner Brunner Mettler. Sie bekamen kein detailliert ausformuliertes Briefing, sondern setzten sich mit den Auftraggebern und Vitra – von ihnen stammt die Möblierung – zusammen, um die Eckpunkte zu definieren. Am Ende des Treffens waren die unterschiedlichen Zonen und Arbeitsplätze mit Klebezetteln auf dem Grundriss fixiert – that's it.

Brunner Mettler haben die Büroetage im dritten Obergeschoss des Neubaus in Zürich-West so weit wie möglich im Rohbauzustand belassen: Wände und Decken sind aus sägerau brettergeschaltem Beton, der Boden ist ein hellgrauer, leicht gesprenkelter Gussstrich. Für die Grundbeleuchtung der Etage sorgen lange Leucht-

stoffröhren an der Decke. Dort, wo es aus Schallschutzgründen erforderlich war, wurde zellstoffhaltiges Dämmmaterial als grober weißer „Spritzputz“ direkt auf die Decke aufgebracht.

Passend dazu sind die Mitarbeiter-Spinde im rückwärtigen Teil der Büroetage feuerverzinkt. Das Velo Rack rechts neben dem Ausgang zum Fluchttreppenhaus, in dem die Fahrräder mit dem Vorderrad an einem Haken an der Wand hängen, ist ebenfalls aus gefaltetem verzinktem Stahlblech. On ist nichts für Poser.

Kunden und Besucher „betreten“ das neue Headquarter meist vom Aufzug aus und blicken zunächst ungefähr 70 Meter tief in eine offene, fast stützenfreie Bürolandschaft, in die zwei Besprechungsräume als raumhohe, verglaste Boxen aus gelb chromatierten Stahlprofilen und Seekiefer-Paneelen eingestellt sind. Wem diese Transparenz zu viel ist, kann einen der schweren graublauen Vorhänge zuziehen.

Die Büroregale aus Seekiefer-Multiplexplatten und „Fenix supermatt NTM“ – einem schwarzen Kunststoff, der hochresistent gegen Kratzer und Fingerabdrücke ist – sind ebenso von Brunner Mettler entworfen wie die an einem Schienensystem von der Decke abgehängten, beweglichen Produktdisplays und die abgetreppte Sitzlandschaft mit integrierten Schuhregalen gegenüber der „Laufwand“ aus den selben Materialien.

Mit Ausnahme von insgesamt drei Reihen „fester“ Arbeitsplätze ist das Großraumbüro weitgehend flexibel und non-territorial. Dadurch ist das gesamte Team in einem permanenten Fluss, und es ergeben sich zufällige Begegnungen und eine Interaktion mit anderen Teammitgliedern auf einer Ebene, die sonst nicht möglich wäre. „Workbays“ in unterschiedlicher Größe bieten ebenso wie der Indoor-Garten vielfältige Besprechungs- und Rückzugsmöglichkeiten, und falls jemand wirklich konzentriert und in Ruhe arbeiten will, gibt es noch den „Blackout Room“: Die wie ein Tonstudio mit schwarzem Schaumstoff ausgekleidete Mönchszelle ist perfekt schallisoliert. Zugleich ist der „Blackout Room“ zusammen mit dem „On-Lab“, in dem die Entwickler und Designer an der nächsten Generation von Laufschuhen arbeiten, der einzige abgeschlossene Raum im Büro.

Zurück zum Aufzug: In die andere Richtung sind es immer noch über 30 Meter bis zur „Play-Zone“ der Gemeinschaftsküche und dem langen modularen Übereck-Sofa von Jasper Morrison. Dort stehen niedrige runde und ovale Tische für informelle Meetings und höhenverstellbare „Tray Tables“ zum Arbeiten. Man darf sich hier auch einfach ausruhen und erholen. Am Ende des Tages hat jeder Mitarbeiter nämlich zwischen zwei und drei Kilometer zurückgelegt – zusammengekommen mehr als einmal die Marathon-Distanz.



Auf der Orgatec Köln
25.–29.10.2016
Halle 10.2, N010/M011

Revolutionen fangen auf dem Boden an.
Evolutionen hören dort nicht auf.
Carpet Concept.
Carpets. Textiles. Objects. Rooms.

Büro der Zukunft

Research

RR Media, ein israelischer Provider von weltweit verbreiteten, digitalen Medieninhalten, fühlt sich im Neubau des eigenen Medien-Centers in London bestens aufgehoben. In seinem Büro der Zukunft setzt das Unternehmen auf die Beleuchtungstechnik von TRILUX

Das Geschäftsmodell von RR Media ist, Inhalte zu global nutzbaren Medien- und Entertainmentprodukten zu vereinen. Das Material sendet man dann via Internet, Satelliten-, Glasfaser- oder Mobilfunktechnik dorthin, wo es gebraucht wird.

„Bei der Realisierung des Projekts mussten die Vorgaben von RR Media mit der Architektur des Neubaus und den Anforderungen an eine moderne Office-Beleuchtung auf einen Nenner gebracht werden“, erklärt Richard Holt, Geschäftsführer von TRILUX in Großbritannien. Am Ende eines Entwicklungsprozesses steht eine futuristisch anmutende Gestaltung mit besonderen technischen Neuerungen. Wichtiger Teil der Neuerungen sind die LED-Leuchten von TRILUX. Die Lateralo Plus Leuchten sind an dünnen Seilaufhängungen fixiert, über die sie mit Strom versorgt werden. Sie scheinen im Raum zu schweben. Die spezielle Form aus zwei transparenten Scheiben garantiert blendfreies Licht.

Außerdem wurden als Office-Leuchten 74 LED-Einbaustrahler mit akzentuierendem Licht sowie 28 Polaron-Pendelleuchten eingesetzt. In zwei verschiedenen Größen hängen die ringförmigen LED-Leuchten über den Fluren. Dort, wo das Anforderungsprofil für Serienleuchten zu speziell war, hat TRILUX vier Sonderleuchten mit dem Namen „Zirkel“ gefertigt. Die gesamte Beleuchtung ist an ein Lichtmanagement angeschlossen, das über eine Anwesenheitssensorik und eine tageslichtabhängige Steuerung verfügt. Das spart gegenüber herkömmlichen Systemen mindestens 80 Prozent Energie.

Hersteller

TRILUX, Arnsberg www.trilux.com

Fotos

1-6 © TRILUX



Die Lateralo Plus Leuchte soll ein ermüdungsfreies Arbeiten garantieren.

Im Eingangsbereich hat TRILUX speziell für den Kunden die großen ringförmigen Leuchten „Zirkel“ gefertigt.



Im Programm von TRILUX ist auch die Hängeleuchte Lateralo Ring LED für Konferenzräume

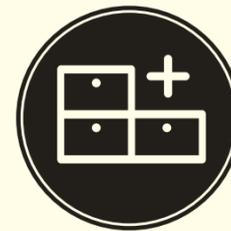
TRILUX

Kaum sichtbar

Im Verbindungsgang zum neuen Konferenzsaal der WIPO-Zentrale in Genf von Behnisch Architekten/Stuttgart wurden künstlerisch gestaltete Plexiglaswände auf einem filigranen Schiebesystem montiert. Den Rollbeschlag b.1000 lieferte astec. Die Lauftechnik ist vollständig in den Boden integriert. In der Schiene befinden sich kleine Walzenrollen, auf denen die Glaselemente gleiten.

Rollbeschlag, www.astec-design.de

astec



Konfigurator

Ab sofort ist es möglich, das USM Haller Möbelbausystem online individuell zu konfigurieren. So kann der Kunde spielerisch die ganze Bandbreite der Modularität entdecken und eine Einrichtung bis in die Details, die den eigenen Vorstellungen und Ansprüchen gerecht werden, entwerfen.

Konfigurator, www.usm.com

USM

Magic Glas

Büroflächen müssen sich mehr und mehr flexibel in der Größe verändern lassen. Möglich wird diese Flexibilität der Raumgestaltung durch mobile Trennwandsysteme. Bei Magic Glas von DORMA Hüppe können die Nutzer zwischen durchsichtig und nicht durchsichtig wählen, wie ein aktuelles Beispiel aus London zeigt.

MOVEO, www.dorma.com

DORMA



Ecophon

SAINT-GOBAIN

A SOUND EFFECT ON PEOPLE



Akustikdecken und Wandabsorber:

- + **Akustik**
höchstabsorbierend und effektiv
- + **Gesund**
keine Hinzugabe von Formaldehyd
- + **Design**
verschiedene Formen, Farben, Formate
- + **Fachwissen**
optimale Akustik aufgrund bester Beratung



= DIE AKUSTIKLÖSUNG!

Ecophon Deutschland • Telefon: 0451 899 5201 • www.ecophon.de

Wenn Bauen digital wird

Wer in Zukunft Gebäude plant und baut, wird an BIM (Building Information Modeling) kaum mehr vorbeikommen. BIM erfasst und vernetzt relevante Gebäudedaten digital. Im Mittelpunkt steht ein 3D-Modell, auf das alle Projektbeteiligten Zugriff haben. Jung unterstützt Architekten und Planer mit kostenlosen BIM-Bibliotheken für die Planungssoftware REVIT® und ArchiCAD. In den BIM-Objekten sind planungsrelevante Produkteigenschaften wie Material, Abmessungen und Leistungseigenschaften gespeichert.

BIM-Bibliotheken, www.jung.de/bim

JUNG



Meety

Neu im diesjährigen Programm von Arper ist der Tisch Meety vom Designer-Trio Lievore Altherr Molina aus Barcelona. Die Meety-Serie ist vielseitig einsetzbar und in verschiedenen Grundformen und Materialien erhältlich. Die Aluminiumbeine bilden ein stabiles Traggestell, auf dem die Tischplatte schwerelos aufzuliegen scheint. Im Großraumbüro lässt sich die trapezförmige Variante verschieden konfigurieren – als Offenheit signalisierender Besprechungs- oder die Konzentration fördernder Arbeitstisch.

Meety, www.arper.com

Arper

Elektrische Fußbodentemperierung

Die kompakte Thermo-Boden-Mustertasche von AEG enthält alle für die Planung relevanten Informationen über die elektrische Fußbodentemperierung und ein Heizmatten-Muster. Sie lässt sich bequem zu Baustellengesprächen mitnehmen. Auf einen Blick ist ersichtlich, welche Vorteile das Fußbodenheizsystem mit der Aufbauhöhe von nur 3 mm bietet, wie es verlegt wird und welche Bodenbelagsart welche der fünf Varianten erfordert. Die Barcodes „Planung“, „Energiebedarfsrechner“ und „Verlegetipps“ verlinken über eine APP auf die Webseite.

Mustertasche, www.aeg-haustechnik.de

AEG Haustechnik



Schallabsorber

Ecophon hat ein neues System für Wandabsorber auf den Markt gebracht: Ecophon Akusto One. Die rahmenlosen Absorber gibt es in verschiedenen Formen und Farben. Sie bestehen aus umweltfreundlicher Glaswolle mit einem pflanzenbasierten Bindemittel sowie recyceltem Glas ohne Hinzugabe von Formaldehyd.

Ecophon Akusto One, www.ecophon.com

Ecophon

a

archithese
schriftenreihe

Postmoderne – neu gelesen

Erscheint am 1. September 2016

Science-Fiction

Erscheint am 1. Dezember 2016

Swiss Performance

Erscheint am 1. März 2017

Neues Feingefühl

Erscheint am 1. Juni 2017

archithese

Über die Zukunft der Architektur

archithese.ch

Detail

Schwarzes Büro für die Zentrale von mymuesli. Auch die Möbel wurden mit Linoleum gestaltet

Reduzierte Materialwahl:
Der Architekt entwarf die
Möblierung mit schwarzem
Linoleum von Forbo. Der
Boden ist aus Lärchenholz.
Foto: Andrea Hentschel



Bauherr

mymuesli GmbH, Passau

Architekten

VDM Architekten, Passau, Bernd Vordermeier

Ausführung

Kreatex GmbH, Passau (Boden); Schreinerei Dirk Schöner, Passau (Möbel)

Produkte

Walton Uni 123, Desktop nero 4023

Hersteller

Forbo Flooring GmbH, Paderborn, www.forbo.com

Fertiges Müsli als Massenware aus dem Supermarkt? Es geht auch anders. Im Shop von mymuesli stellt man es sich aus Bestandteilen selbst zusammen. Ein neues Geschäftsmodell aus Passau. In der dortigen Firmenzentrale wurde die kleinteilige Raumanordnung in einem Bürogebäude aufgelöst. Die schmale Grundfläche von 400 Quadratmetern teilte man in neue Zonen auf, die die heutigen Erkenntnisse für effizientes Arbeiten berücksichtigen. So sollen durch eine höhere Qualität der Gestaltung und Ausstattung Leistungssteigerungen der Mitarbeiter von 36 Prozent möglich sein. Das neue Konzept bietet ruhige Arbeitsplätze und ausreichend Rückzugsmöglichkeiten, um produktiv arbeiten zu können. Der Bereich kann bei Bedarf mit dem benachbarten Meeting-Point verbunden werden. Die neue „Mueslibox“ ist ein schmaler, langer, frei im Zentrum angeordneter Raum. Er bietet Platz für die Müsli-Spezialisten und kommt einem klassischen Großraumbüro vielleicht am nächsten – doch er kann mehr. Durch eine akustische und visuelle Trennung der Arbeitstische ist ein konzentriertes Arbeiten möglich. Wichtig war aber auch, den Austausch unter den Teamkollegen zu ermöglichen, ohne dass dabei Unbeteiligte gestört werden. Für die Utensilien der Belegschaft stehen rückwärtig Konsolen mit Stauraum zur Verfügung. Durch die Lage der Konsolen und des benachbarten Archivbereichs sind die Wege sehr kurz.

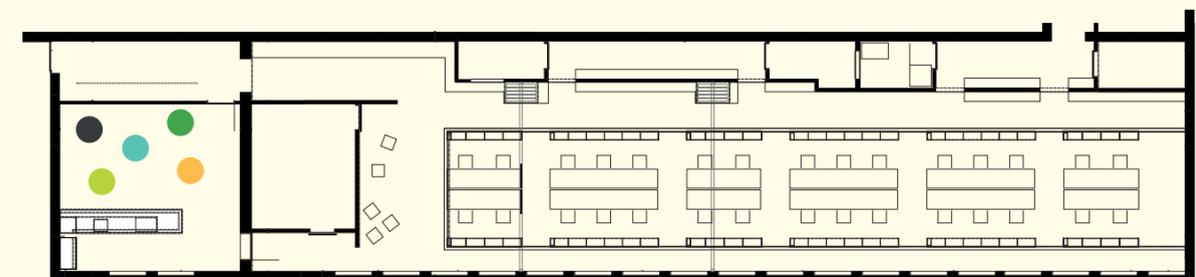
An die Mueslibox grenzt der Besprechungsraum. Die geschlossene, wandelbare Box ist speziell mit akustischen Vorrichtungen sowie einem Licht- und Klimakonzept ausgestattet. Wichtiger Ort der Erholung ist die angrenzende Cafeteria mit ihrer großzügigen, halboffenen Küche, den eigens für mymuesli entwickelten Bistrotischen und der „Kicker-Oase“. Hier kann gemeinsam gekocht und gegessen werden und ein Austausch mit Kollegen stattfinden. Der Wechsel zwischen Tätigkeiten im Sitzen und im Stehen unterstützt nicht nur die Konzentrationsfähigkeit, sondern ist eine Präventionsmaßnahme gegen mögliche Erkrankungen der Mitarbeiter. Im Fachjargon nennt sich dies „highworking“.

Die Materialwahl des Architekten beschränkt sich auf schwarze Linoleumflächen von Forbo für die komplette Möblierung und rohe, weiß geölte Lärchenholzflächen für den Boden der Mueslibox mit den Arbeitsflächen. Die Innenwandtüren wurden ebenfalls in Lärche, aber schwarz-lasiert, ausgeführt.

Sämtliche Möbel und Einbauten der Zentrale wurden individuell entworfen und von lokalen Handwerkern in enger Abstimmung und nach Plänen des Architekten gefertigt. Lediglich die Schreibtischbeleuchtung, die Bestuhlung der Büros und des Konferenzraums sowie der Cafeteria wurden zugekauft. **Red.**



Die „Mueslibox“ ist ein schmaler, langer Raum entlang der Fassade mit Trennungen zwischen den Arbeitstischen. Oben: Flur mit Vorhängen zwischen Bürofläche und Stauraum
Fotos: Andrea Hentschel, Grundriss im Maßstab 1:250



Wir verwendeten Linoleum, weil er ein warmer, nachhaltiger Werkstoff mit selbstverständlicher Haptik und tollen Oberflächeneigenschaften ist. Gerade im Möbelbereich ist es angenehmer, auf einer Linoleumfläche zu arbeiten als auf einer Lack- oder Schichtstoffoberfläche Architekt Bernd Vordermeier

Porträt

Esylux baut Leuchten, die den Biorhythmus unterstützen und Energie sparen helfen



Rundgang übers Firmengelände mit Mitarbeiter Kai Buhl, Geschäftsführer Jürgen Kitz und Presse-referent Christian Schöps (von links)
Foto: Friederike Meyer



Gute Stimmung trotz Regenwetter

Text **Friederike Meyer**

Die Zeit von An oder Aus ist längst vorbei. Mit Hilfe von Sensoren reagieren die Leuchten der Firma Esylux stufenlos auf Tageslichtintensität und Nutzerverhalten. Damit helfen sie nicht nur, Strom zu sparen, sondern unterstützen in Ergänzung zum Sonnenlicht auch den Biorhythmus.

Licht am Arbeitsplatz ist eine Aufgabe, die sich Leuchtenhersteller längst untereinander aufgeteilt haben. Die einen setzen auf Design, die anderen auf das Preis-Leistungs-Verhältnis, manche auf beides. Die Kunden entscheiden anhand dieser Kriterien. Seitdem die LED-Technik die gesamte Lichtbranche umkrempelt, sind für die Entscheidung weitere Parameter hinzu gekommen.

Ahrensburg im Juli 2016. Besuch in der Deutschlandzentrale von Esylux. Das Unternehmen, das derzeit europaweit mehr als 300 Mitarbeiter

beschäftigt, blickt auf eine fast 50-jährige Geschichte zurück. Groß geworden ist Esylux durch die Entwicklung von Sensoren, in der Branche bekannt unter anderem als Hersteller des kleinsten Präsenzmelders der Welt. Seit einiger Zeit taucht der Name Esylux immer öfter auch in Verbindung mit den aktuellen Schlagworten der Lichtbranche auf: biologisch wirksames Licht und intelligente Lichtsysteme. Bei einem Rundgang übers Firmengelände erläutert Geschäftsführer Jürgen Kitz, was dahinter steckt. „Esylux sieht sich als Partner des Tageslichts“, sagt er. „Wir wollen den Nutzern das zurück geben, was ein Gebäude ihnen an Tageslicht nimmt.“

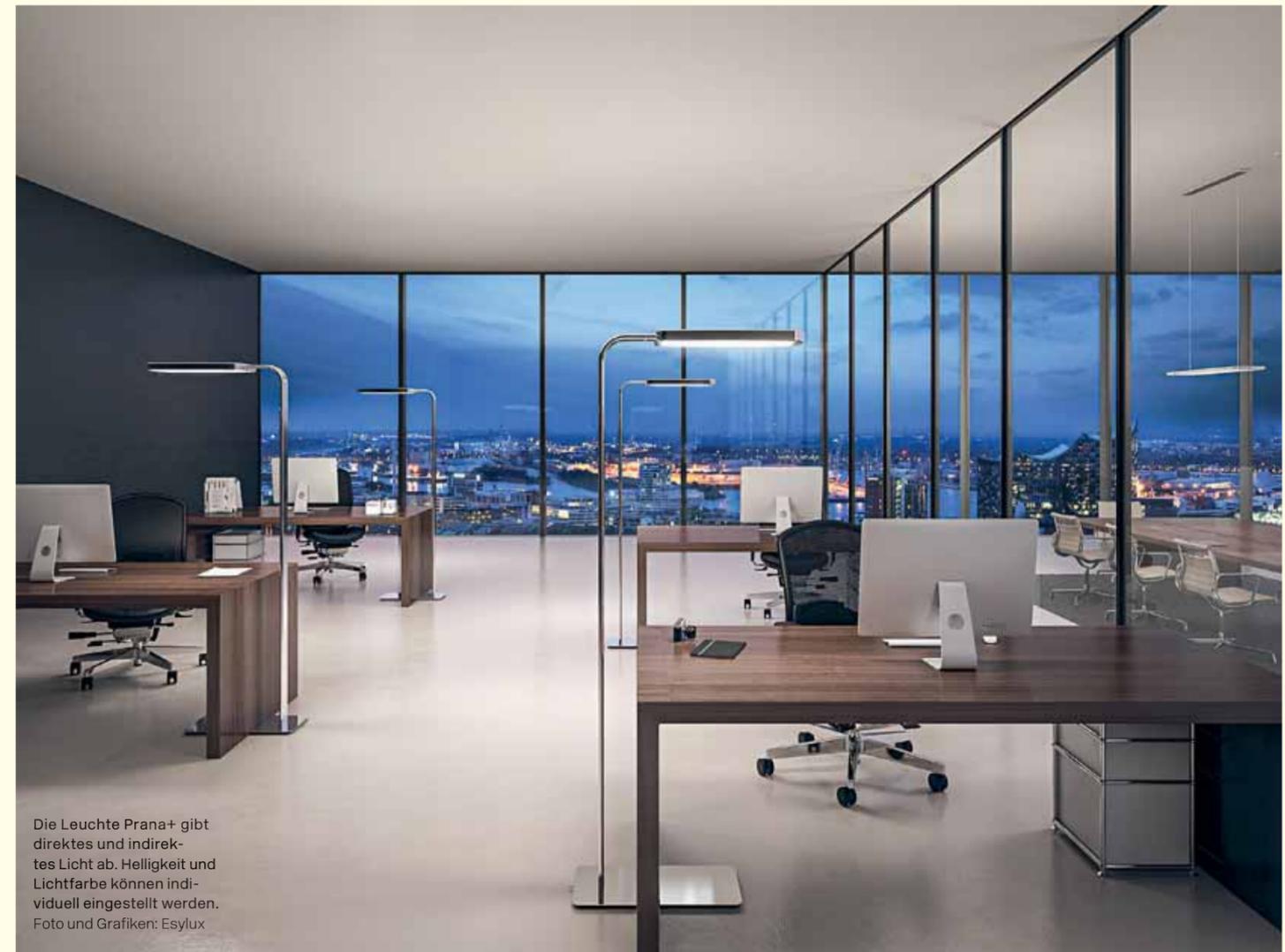
Energie sparen durch Sensoren

Dass sich Esylux mit seinen Produkten auf kollektiv genutzte Nichtwohngebäude konzentriert, hat einen plausiblen Grund. In Bürohäusern, Ämtern oder Schulen wird die meiste Energie ver-

schwendet. Denn wenn es die private Energie-rechnung nicht betrifft, hört bei vielen das Sparen auf. Wer dreht schon abends die Heizung auf der Firmentoilette runter oder stellt die Klimaanlage im Hotelzimmer ab, bevor er auscheckt? Und wer hat nicht schon mal einfach das Licht im Büro angelassen, weil er nicht wusste, ob er wirklich der letzte ist?

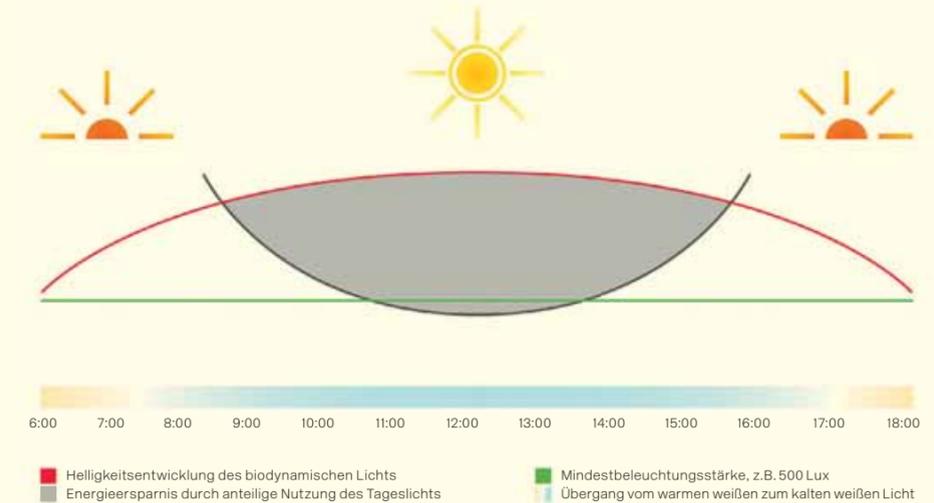
Mit seinen Sensoren bietet Esylux hierfür eine Lösung. Sie messen, ob jemand im Raum ist oder nicht und schalten je nachdem an oder ab. So entlasten sie die Nutzer in vielerlei Hinsicht. Entmündigen möchte man sie allerdings nicht. Selbst ist die Frau, der Mann am Arbeitsplatz, selbst ist die Lehrerin, der Pfleger im Altenheim, der Büroangestellte. Jederzeit können die Nutzer über einen normalen Taster in die Automatik eingreifen und sie nach ihren Wünschen verändern.

Und mit der präsenzabhängigen Steuerung allein ist es nicht getan. „Unser Credo für unsere



Die Leuchte Prana+ gibt direktes und indirektes Licht ab. Helligkeit und Lichtfarbe können individuell eingestellt werden.
Foto und Grafiken: Esylux

neuen Lichtsysteme heißt regeln statt nur steuern“, sagt Jürgen Kitz. Vereinfacht gesagt bedeutet steuern in erster Linie an- oder ausschalten. Regeln steht für die optimale Anpassung an das einfallende Tageslicht. Was dies genau heißt, zeigt sich bei Esylux immer häufiger an Lösungen, die Beleuchtung und Automation auf hohem Niveau miteinander verbinden. Zum Beispiel bei der Bürostehleuchte Prana+ und dem Deckeneinbausystem Nova Quadro. Beide Produkte messen nicht nur, ob jemand im Raum ist oder nicht und reagieren entsprechend. Zu einem intelligenten Lichtsystem gehört auch, dass es die geforderte Helligkeit bei möglichst geringem Stromverbrauch aufrechterhält und hierbei, mithilfe der Sensorik, auch einfallendes Tageslicht mit nutzt. Bei einer „normalen“ Beleuchtung ist die geforderte Helligkeit über den Tag verteilt konstant. Will der Mensch jedoch leistungsfähig sein, braucht er morgens anderes Licht als abends.





Das Bedienfeld für die Prana+ erschließt sich trotz größter Steuerungsmöglichkeit auf den ersten Blick. Per App können die Lichtstimmungen verschiedener Städte eingestellt werden. Alle Fotos: Esylux

Das System Nova Quadro besteht aus Masterleuchten und Slaveleuchten, die sich auf Basis von DALI umfangreich erweitern lassen. Durch Integration von Lichtsensoren in jeder Leuchte entsteht ein selbstregelndes System.



Das Zusammenwirken von biologisch wirksamem Licht und bedarfsgesteuerter Konstantlichtregelung ist zur Marke geworden, für die Esylux steht: Symbilic

Das hat unter anderem mit dem Melatoninspiegel im Körper zu tun. Melatonin ist ein Hormon, dessen körpereigene Produktion von Licht gehemmt und von Dunkelheit gefördert wird. Die genannten Esylux-Leuchten nehmen durch Veränderungen der Lichtfarbe und Lichthelligkeit Einfluss auf den Melatoninspiegel. Man spricht vom biologisch wirksamen Licht. Auch hier messen die Sensoren von Prana+ und Nova Quadro das einfallende Tageslicht und regeln entsprechend den Anforderungen des biologisch wirksamen Lichts nach. Dadurch kann viel Energie gespart werden.

Hohe Lichtqualität und einfache Bedienung
Das Zusammenwirken von biologisch wirksamem Licht und bedarfsgesteuerter Konstantlichtregelung ist zur Marke geworden, für die Esylux steht: Symbilic. Die große Erfahrung mit der Sensortechnik kommt dem Unternehmen hier-

bei zugute. Alle Neuentwicklungen werden im eigenen Lichtlabor getestet. Wert legen die Entwickler dabei nicht nur auf den Stromverbrauch und die Lichttemperatur, sondern auch auf den Flickerfaktor, ein in der Branche bisher eher stiefmütterlich behandeltes Kriterium für die Qualität von Leuchtmitteln. Während das mitunter gar nicht auffällige Flimmern bei Computerbildschirmen inzwischen fast verschwunden ist, verursachen flimmernde Leuchten noch immer Kopfschmerzen und Müdigkeit. Grenzwerte für den Einsatz von Büroleuchten gibt es bisher nicht. Auch die feine Binning-Auswahl der LEDs wird im Esylux-Labor geprüft, Langzeittests inklusive. So wird gleichbleibendes Licht über einen langen Zeitraum hinweg gewährleistet, ohne sichtbare Unterschiede in der Lichtfarbe und der Lichtintensität. Dies ist zum Beispiel wichtig, wenn ein Bürohaus in mehreren Bauabschnitten errichtet und ausgestattet wird oder auch wenn Leuch-

ten ersetzt werden. Qualitativ gutes Licht definiert sich nicht zuletzt durch den Farbwiedergabeindex. Er variiert bei den Herstellern deutlich. Rote Gegenstände sind ein für das menschliche Auge wahrnehmbarer Test. Ist die Farbwiedergabe einer Leuchte schlecht, erscheint ein rotes Buch mitunter in verwaschenem Grau. „Im genauen Messen der eigenen Produkte liegt einer der Wettbewerbsvorteile von Esylux“, sagt Jürgen Kitz.
Ein anderer mag in der Einfachheit der Bedienung der Leuchten liegen, die angesichts derart vieler Steuerparameter leider noch nicht bei allen Herstellern selbstverständlich ist. Die Form der Prana+ entstand gemeinsam mit den Hamburger Designern Peter Schmidt und Belliero & Zandée. Das Bedienfeld erschließt sich auf den ersten Blick. Linie 1 steuert die Helligkeit, Linie 2, von der Schneeflocke zur Kerze, die Lichtfarbe. Alles andere bleibt das Geheimnis von Esylux.

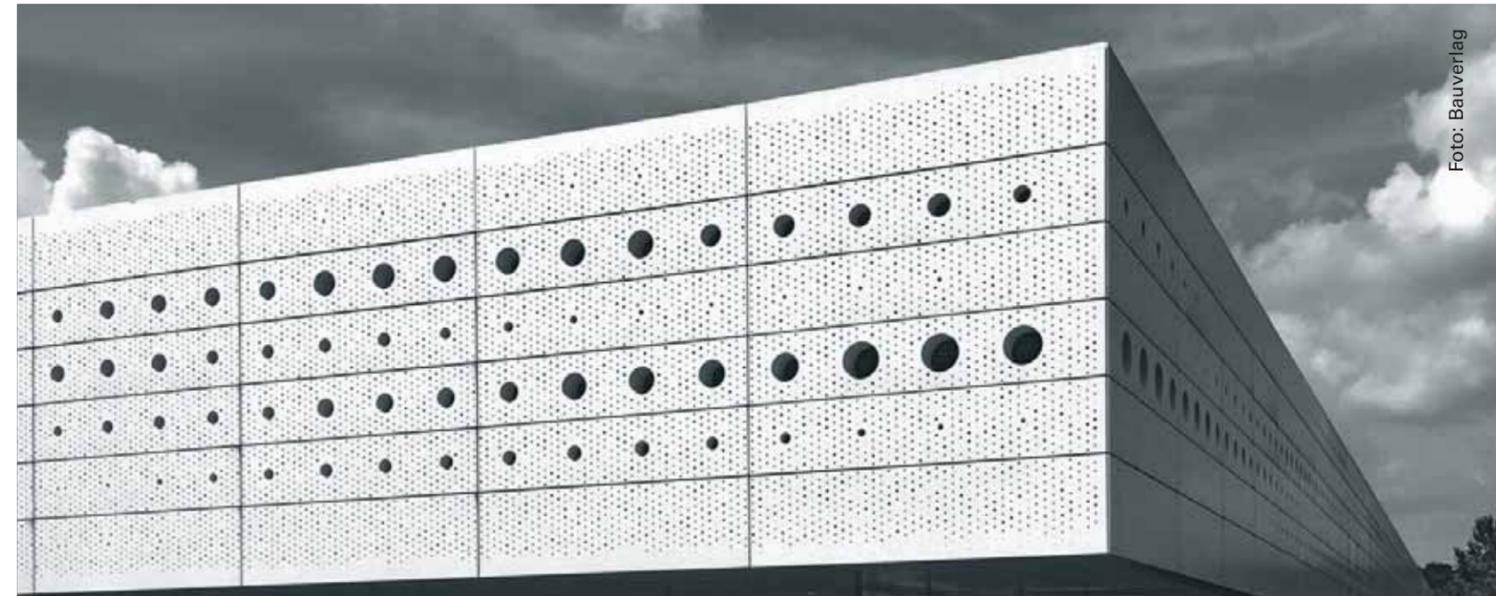


Foto: Bauverlag

13.10.2016
18.00 Uhr

envihab –
Forschung der Zukunft für Weltraum und Erde
Linder Höhe
51147 Köln

Gespräch

mit Vorträgen von
*Johannes Löbbert; glass kramer loebbert Architekten,
Colt International GmbH,
bauforumstahl e.V.,
Heidelberger Beton GmbH*

Anmeldung auf
DBZ.de/werkgesprach-envihab



Mehr Variabilität beim Büromöbel

Research

Die RECK-Technik GmbH in Betzenweiler hat ein neues Firmengebäude bezogen. Moderne Büros sollen vor allem junge, gut qualifizierte Mitarbeiter in die ländliche Gegend locken. WINI lieferte ein bis in die Details variables Büromöbelkonzept

Der viergeschossige Bau ermöglicht die optische Trennung der beiden Unternehmenssparten Medizin- und Agrartechnik. Für die derzeit 170 Mitarbeiter der Medizintechnik bietet der neue Bürotrakt nun ausreichend Platz. Das flexible Gebäude- und Raumkonzept der Architektin Christine Reck basiert auf einer offenen Raumstruktur. Hohe Aktenregale übernehmen die Funktion von Raumteilern. Dazwischen finden sich Teamarbeitsplätze mit 4er-Schreibtischgruppen und auch die Einzelarbeitsplätze der Geschäftsführung. Umpolsterbare Schrankelemente schirmen die Mittelzone ab. Dort sind die Büroküche, Technikinseln und kleinere Meeting-Zonen mit Lounge-Bänken und Stehtischen in Bumerang-Form untergebracht. Die niedrigen Fensterbänke können Sitzgelegenheit für Kollegengespräche sein.

Für die Geschäftsleitung war eine ergonomische, präventiv gesundheitsfördernde Arbeitsplatzausstattung mit höhenverstellbaren Steh-Sitz-Tischen und schallabsorbierenden Tischpaneelen eine Grundvoraussetzung bei der Einrichtung des Neubaus. WINI Büromöbel lieferte die höhenverstellbaren Steh-Sitz-Tische WINEA ECO, akustisch wirksame WINEA SINUS Tischpaneel, Rollcontainer und Schränke der Linie WINEA MAXX mit Anschlüssen für Bildschirme und beschreibbare Magnettafeln. Das Einrichtungskonzept soll das konzentrierte Arbeiten und die interne Kommunikation fördern.

Hersteller

WINI Büromöbel G. Schmidt GmbH & Co. KG, Coppenbrügge-Marienu

Fotos

1-5 © WINI



Neubau der Architektin Christine Reck. Die RECK-Technik GmbH ist Weltmarktführer bei motorunterstützten Bewegungstherapiegeräten. Unten: Sitz-Steh-Varianten des Bürotisches WINEA ECO (65 bis 125 cm)

WINI



Aufklappbares, die Tischbreite einnehmendes Fach für die Technik. Kabel verschwinden im Tischbein.



Tisch mit Elektromotor, Hubgeschwindigkeit 38 mm/sec., mit automatischer Widerstandserkennung



In den offenen Bürobereichen bieten niedrige Fensterbänke Platz für Kollegengespräche

Ruhige Arbeitsinseln

Mit dem leichten, flexiblen und vor allem akustisch wirksamen Raumgliederungssystem Rossoacoustic ist es möglich, den vorhandenen Büroraum trotz Durchgangsverkehr der Mitarbeiter effektiv zu nutzen. Nimbus bietet den Kunden an, die textilen Paneele von Rossoacoustic nach ihren Wünschen zu gestalten. Bei der Werbeagentur Sense & Image in Karlsruhe (Foto) wurde für die Gestaltung der Paneele ein Wettbewerb unter den Mitarbeitern gestartet und der ausgewählte Entwurf mit individuellen Motiven umgesetzt.

Rossoacoustic, www.nimbus-group.com



Nimbus



Sechseckig

Die erweiterte Objektmöbelserie hoc ist für Lounges, Wartebereiche, Cafeterien und Gesprächszonen mit lässiger Atmosphäre gedacht. Der neue Hocker der Stuttgarter Designer jehs-Haub bietet Platz für drei Personen und kann wegen seiner sechseckigen Form zu wabenartigen Strukturen kombiniert werden.

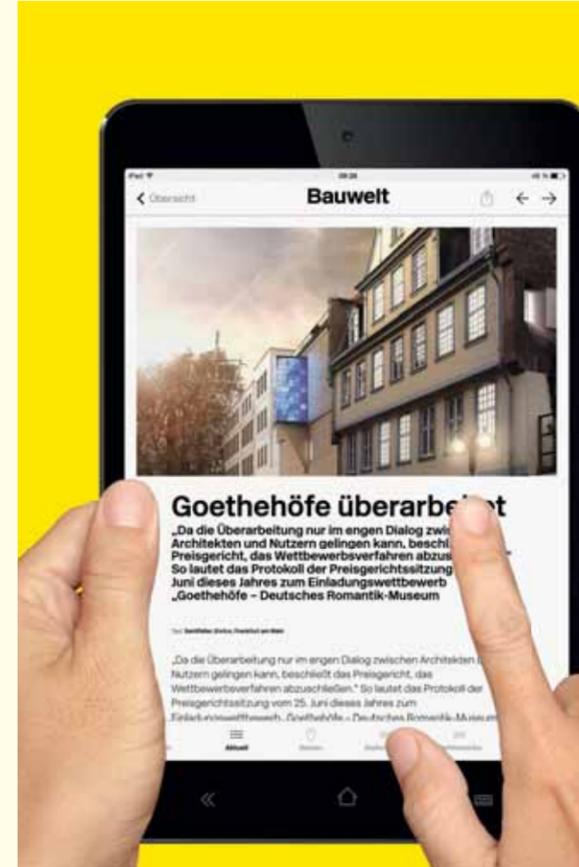
hoc, www.brunner-group.com

Brunner

ARCHITEKTUR ZUM ANFASSEN

Neu: Die Bauwelt als App sichern

Gleich QR-Code scannen oder bestellen unter: www.bauwelt.de/itunes



Detail

Neubau der Winner Spedition mit ausgeklügeltem Klimatisierungskonzept

Text **Martin Schröder, Carsten Sittig**

Neubau der Winner Spedition in Iserlohn. Ein klar konturierter Baukörper mit dunkelgrauer Glasfaserbetonfassade
Foto: Lutz Tölle



Bauherr

Winner Spedition GmbH & Co. KG, Iserlohn

Architekten

Martin Schröd, Architekturbüro Realisation GmbH, Hemer

Kimatisierungskonzept

Iwanowski GmbH, Iserlohn

Hersteller

DAIKIN Airconditioning Germany GmbH, Unterhaching



Die Winner Spedition ist seit knapp 70 Jahren in Iserlohn ansässig. Der Stammsitz wurde über die Jahre zu klein und das umfangreichere Programm an Schulungen für die Mitarbeiter konnte nicht mehr ausreichend stattfinden. So fiel der Entschluss für einen multifunktionalen Neubau, in dem auf 1150 Quadratmeter Büroräume und Räumlichkeiten für interne Mitarbeiterschulungen untergebracht sind. In den Schulungs- und Konferenzräumen finden bis zu 80 Personen Platz. Neben einer modernen Gestaltung wurde besonderer Wert auf das Energiekonzept gelegt.

Die verschiedenen Nutzungsbereiche im Gebäude werden individuell klimatisiert. Ausgearbeitet wurde das Klimatisierungskonzept von der Iwanowski GmbH, ein Fachpartner von DAIKIN. Zur Klimatisierung der Büroräume im Unter- und im ersten Obergeschoss kommt ein DAIKIN-Kaltwassersatz in der Ausführung als Luft-Wasser-Wärmepumpe zum Einsatz. Dieser ist für große Betriebsbereiche geeignet und zeichnet sich durch minimale Anlaufstromstärke und kurze Amortisationszeiten aus. Daran angeschlossen ist ein Zwei-Speicher-System mit jeweils einem Kälte- und einem Wärmespeicher. Über diese beiden Pumpengruppen mit Mischer werden in den beiden Geschossen getrennt ein Klimaboden für Foyer und Sanitärbereiche sowie Klimabodenkonvektoren für den Bürobereich versorgt. Diese können damit unabhängig voneinander und witterungsgeführt geregelt werden. Das ist vor allem in der Übergangszeit von Vorteil: Wenn es nachts kühl und mittags sehr warm ist, schalten die Drei-Wege-Ventile innerhalb von nur zwei Minuten von Heizen auf Kühlen. Das gesamte Gebäude kommt durch die gewählte Lösung ohne Heizkörper aus. Die Nebenräume in beiden Geschossen werden über VAM-Lüftungsgeräte be- und entlüftet. Die Geräteserie von DAIKIN verfügt serienmäßig über eine Wärmerückgewinnungsfunktion, die beim Heizen und Kühlen energiesparend die Wärme, Kälte und Feuchte zurückgewinnt. Im Untergeschoss befindet sich der Serverraum. Dort besteht durch die Abwärme ein höherer Kühlungsbedarf als in anderen Räumen. Deshalb sorgen hier zwei Sky-Air-Deckengeräte für eine zuverlässige Klimatisierung.

Insellösungen für ein optimiertes Haustechnikkonzept

Das Forum und die Schulungsräume im Erdgeschoss sind nicht dauerhaft belegt. Die Hauptklimatisierung auf dieser Ebene wird von der Luft-Luft-Wärmepumpe VRV IV mit Kanal-Anschlussgeräten erbracht. Die VRV-Technologie gewinnt ihre Energie für Kühlung, Beheizung und Lüftung aus der regenerativen Energiequelle Luft. Dank der am Markt einzigartigen VRT-Technologie (Variable Refrigerant Temperature) von DAIKIN passt sich die Verdampfungs- und Verflüssigungstemperatur im laufenden Betrieb an



Schulungs- und Konferenzraum der Spedition. Links: das eingesetzte Lüftungsgerät VAM und das Kanalgerät FXSQ von DAIKIN
Fotos: Lutz Tölle



Während der Nutzungszeit der Schulungsräume übernimmt der Klimaboden im Heizbetrieb die Wärmefunktion und die Lüftungsgeräte VAM die Belüftung. Sobald Kühlbedarf besteht, fungiert der Klimaboden als Unterstützung

den Leistungsbedarf an. Die Verdichterleistung wird energetisch auf dem benötigten Minimum gehalten, was zu einer erhöhten Ganzjahreseffizienz führt. In das VRV-System integrierte VAM-Lüftungsgeräte übernehmen die Belüftung des Erdgeschosses. Die nötige Vorerhitzung der Außenluft für diese Lüftungsgeräte wird zentral über einen zweiten Kaltwassersatz von DAIKIN gewährleistet.

Im gesamten Erdgeschoss wurde ein schnell temperierbarer Klimaboden verlegt, der außerhalb der Nutzungszeit die Grundlast für Heizung und Kühlung abdeckt. Während der Nutzungszeit der Schulungsräume übernimmt der Klimaboden im Heizbetrieb die Wärmefunktion, die VAM-Lüftungsgeräte übernehmen die Belüftung. Sobald Kühlbedarf besteht, fungiert der Klimaboden als Unterstützung. Die Hauptlast der Schulungsräume wird dann über die Kombination aus VRV und VAM abgeführt. „Gerade im Erdgeschoss müssen durch unterschiedliche Belegungen, Nutzungsarten und -zeiten sehr verschiedene Bedürfnisse erfüllt werden. Über die VRV-Technologie und die VAM-Lüftungsgeräte erreichen wir Insellösungen, die eine gezielte Klimatisierung ermöglichen. Damit arbeitet das System weit aus wirtschaftlicher, als es ein Zentralsystem tun würde“, erklärt der zuständige Kälte-Klima-Fachbetrieb Iwanowski GmbH den Vorteil des Konzepts. In den Schulungs- und Konferenzräumen wurden in die Akustikdecken unauffällig TROX Schlitzsysteme eingelassen, die dem Raum gezielt und zugluftfrei die zuvor angesaugte Luft wieder zuführen. Das Kälte-Klima-Konzept ebenso wie Beleuchtung, Sonnenschutz, usw. wird intelligent über ein übergeordnetes KNX-System gebäudeübergreifend geregelt.

Klimaneutraler Betrieb dank erneuerbarer Energiequellen

Die Außeneinheiten aller eingesetzten Systeme können aufgrund der gesplitteten Lösung zwischen Innen- und Außengeräten weitab vom Gebäude in einem Sichtschutzbereich aufgestellt werden. Die frei gewordene Fläche auf dem Dach wurde für eine großflächige Photovoltaikanlage genutzt. Sie hat eine Leistung von 20 kWp, was dem Strombedarf aller Kom-

ponenten des Haustechnikkonzepts entspricht. So ist ein klimaneutraler Betrieb des Gebäudes möglich. Bei der Planung des neuen Gebäudes wurde bereits ein Belegungspuffer von 30 Prozent einkalkuliert. So kann bei Bedarf räumlich expandiert werden.

Prämierte Architektur

Das Gebäude wurde bewusst der Straßenflucht entzogen. Der klare, scharf konturierte Baukörper ist freistehend und die dunkelgraue Glasfaserbetonfassade im wilden Verband montiert. „Wir haben bei den Sky-Boxen sowie beim Eingangsportal auf Alucobond im Farbton Indiana Copper zurückgegriffen. Damit nehmen wir Bezug auf die überwiegend beförderten Güter der Spedition wie Aluminium, Stahl, Kupfer und Messing“, erläutert der verantwortliche Architekt Martin Schröd vom Architekturbüro Realisation aus Hemer. „Bei der Inneneinrichtung wurde im Gegensatz zum früheren Gebäude auf die Farben der Spedition Winner verzichtet. Durch die reduzierte Farbwahl wirkt das neue Gebäude innen wie außen schlicht und doch elegant.“ Der Neubau belegte beim „Heinze ArchitektenAWARD 2015“ in der Kategorie Publikumspreis den ersten Platz. Beim „German Design Award 2016“ wurden der Entwurf und die funktionale Gestaltung mit einer „Special Mention“ gewürdigt. Gregor Athens, Mitglied der Geschäftsführung der Winner Spedition, zeigt sich sehr zufrieden: „Wir haben besonderen Wert auf Betriebssicherheit, Energieeffizienz und Komfort gelegt. Mit dem Ergebnis kommen wir voll auf unsere Kosten. Sowohl seitens der gelungenen Innenarchitektur und Außengestaltung, wie auch bei der Planung und Umsetzung des Haustechnikkonzepts.“

Zum Einsatz kam die VRV IV-Luft-Luft-Wärmepumpe, ein Außengerät von DAIKIN
Foto: DAIKIN

